

Start of Charles Scheidt Collection

AR 11576

Sys #: 000332191

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: <http://www.lbi.org>

AR 11576

1/1

Charles Scheidt Collection, 1911-1941

Die Geschichte der Schule.

Caput I.

..... Und es sah der Herr, dass
das Treiben der Menschen rich-
tig und hingällig war, dass zu viel
ihnen war vom Plaisir,
und es sprach der

Prolog

Herr: "Allzu-
viel ist unge-
sund.
Es werde die
"Schule," - zum
Schrecken der
Menschen und
ihrer Eingewe-
de. Und es wuchs
die Schule, und
es ward groß
ihr Bau, und
es gingen hin-
ein viele, viele
Schüler, die
nicht wussten
rechts und
links, viel
Vieh.

Caput II.

Und dieses
Haus zerfiel im
Innern in viele, viele
Zimmer und Säle, und in diesen
waren viele Bänke und Tische
für Lehrer mit Untergetstellten,
Und auf den Bänken saßen
viele, viele Schüler, die da ihr Leben
vom Schwindel fristeten, und deren
Taschen gefüllt waren mit Spick-
zetteln.

Caput III.

Und es wuchs das Haus, und
es wurde groß, und es mehrte sich
der Unfug unter den Schülern.

Da sprachen die Lehrer: Es

müsse sich "mehrten
der Grundsprachliche
Unterricht, denn groß
ist die Frechheit
der Schüler." Und

es mehrten sich die
Sprachen, und sie
verwirrten sich im
Hirne der Schüler.

Und es kam Prof.
Roca - ein Lehrer
für Esperanto, der
da sprach alle Spra-
chen, nur Thine-
sisch kannte er

nicht, da sprach
er wie ein englischer
Schuster Griechisch.

Und es kam die
geistberückende
Mathematik und
sie zermürbte die
Gemüter der Schü-
ler, und die Noter-
reichte ihren Höhepunkt.

Caput IV.

Doch endlich kam die langersehnte
Wendung zum Bessern. Denn ein-
gerichtet wurde die Höhere
Töchterchule. —

— Und es wird sein in
später Zukunft, da werden

hinüberströmen die Mädchen in die Höfe der Knaben, und sie werden sich mengen in den Klassen, und sie werden zusammensitzen auf den formelbeschriebenen Bänken. Und im Däster des lichtenverdunkelten Physiksaals, da werden sich wenden die ölgeglätteten Kläupfer der Knaben zu den duftenden der Mädchen, und es wird geschehen Unsichtbares und Unsagbares. ———
Und Freude wird sein auf Erden.

Das Lied von der Schule.

Festgemauert auf der Erden
Steht ein Haus, aus Stein gebaut,
Eine Schule muss es werden —
Drin die Lehrer schreien laut!
 Von der Stirne heiss
 Rinnen muss der Schweiß
 Will man Lob beim Lehrer finden.
 Doch der Segen kommt von hinten!
Zum Schmerze, den sie uns bereiten
Seziert sich wohl ein großes Wort,
Wenn lust'ge Reden sie begleiten,
Dann geht die Stunde schneller fort.
So laßt uns sorgsam denn betrachten,
Was uns die Schule alles bringt —
Den braven Schüler muss man achten,
Der nie 'ne Stund' Arrest verbringt.
Drum nehmt den Stoff von kurzer Zeit her,
Dann ist in unserm Kopf noch frisch er,
Dass die vorerzählten Sachen
Uns auch wirklich Freude machen!
 Schnell ein Blei herbei,
 Linie oder Blei,
 Dass man die erzählten Dinge
 Auch auf das Papier gleich bringe.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu hat er den Verstand

Dass er im Nestchen ausnotieret,
Was jeder in der Schule fand:
Was in des Wissens tiefer Grube
Für Lustige zu finden ist,
Was in der Schule dumpfer Stube
Herausgedistelt wird mit List.

Doch von Lüge rein
Muss auch alles sein,
Dass hier die Geschichte
Erscheint im besten Lichte.

Denn soeben schlägt es achte,
Aus dem Bett steigt Anno sachte,
Reibt sich die Augen,
Will's nicht glauben,
Acht ist's schon!
Doch gemächlich steigt er ein
In das rechte Blogenbein.
Davon wird er plötzlich wach,
Und zieht schnell das Linke nach.
Doch wie spät ist's schon herrje!
Schnell trinkt er ne Tass' Kaffee,
Stürzt die Trepp' hinunter auf die Strass',
Und oh Schreck schon liegt er auf der Nass'.
Die Brille zerbrochen, die Nase zerschunden,
Zerschlagen der Backen, der Kopf voller Wunden,
Doch schnell raggt er sich auf,
Und in ungeschicktem Lauf
Stürzt er mit dem Schläge neun
In das Schulgebäude hinein.
Und vom Schrecken noch ganz wirr
Klopft er gar nicht an die Thür,
Und in die Klass' tritt der arme Tropf
Mit dem Blut noch auf dem Kopf'.
Alles erhebt sich:

"Guten Morgen."

Stunde bei Dr. Range.

"Halt! hier wird jetzt stehen geblieben,
"Ihr werdet alle ins Buch geschriebern,
So etwas ist noch nicht vorgekommen,
Dass einer sich, die Freiheit genommen,
Beim Schellen nicht auf dem Platz zusein
Das wirft auf die Klass' einen schlechten Schein.
Man hört auch im ersten Stocke schon,
Es herrscht hier ein gar schlechter Ton.
Von allerorten kommen mir Klagen zu,
Ihr freschen Knaben gebt nimmer Ruh!"
Da plötzlich geht leis' die Türe auf,
Und in gemüthlichem Lauf
Tritt der Adler ein und demüthig erspricht:
"Man weckte mich heut' morgen nicht,
Die Anna überhört den Wecker,
Zu spät auch kamen die Brötchen vom Bäcker."
Doch darauf lässt sich Herr Doktor nicht ein,
Sondern schreibt ihn ins Klassenbuch ein,
Und dann erspricht; So jetzt will ich die Ausgaben hören,
Dass keiner wage mich nun zu stören.
Mayer komm an die Tafel schnell
Und zeichne vom Würfel mir ein Modell
Und berechne die Diagonalen darin,
Kannst du's nicht, so setz dich hin.
Lindenbaum, beweiss du deine Kunst, —
Du hast zu wieder mal keinen Dunst.
So jetzt will ich die Zeichnungen sehen,
Deine, Schapiro, ist alles andre wie schön!
Die von Rothschild ist etwas besser.
Stern wird noch Mathematikprofessor.
Na, setzt euch hin, ich will jetzt weiter gehn,
Doch als Ordinarius muss ich's Klassenbuch sehn.
Da sind ja wieder die ganze Masse zu spät gekommen,
Löwenthal hat ein fremdes Nest genommen,
Fischer ist gegen den Lehrer nicht freundlich,
Gramer sitzt da als wärer am Bürtisch,
Bei meinem Eintritt steht Schapiro an der Thür,

Na, das ist ja nett, das gibt in Betragen 'ne Vier,
 Wenn's mit diesen Lumpereien so weiter geht,
 Werdet ihr staunen, wenn ihr die Zeugnisse seht.
 "Was?, hat es wirklich gekläret schon!"
 Schon lange," erwiedert's in freischem Ton.
 "So lernt denn für Montag § 70,
 "Sernet ihn gut, denn er ist wichtig(!?!?)
 Vorwärts in den Kof hinunter, ---
 Da wird sogar auch der Rotheschild munter!!"

Die ostentative Demonstration.

I. Vor der Schule.

1. Vor der Schule sammelten sich Schüler,
 Unter ihnen schlimme Seelenfüller.
 Den Arrest wollen wir vergelten!!
 "Tut ihr mit, Ihr tapfern Helden?"
2. In der Stund entwerfen wir den Plan,
 "Durch die Klass' verbreiten wir ihn dann,
 Daß zur Zeit ein jeder wisse,
 Was zur Rach ertuen müsse!"

II. Der Arrest.

1. In raschem, stürmischen Lauf,
 Sings jetzt die Treppe hinauf,
 Die Türe wurde aufgerissen,
 Und die Bücher auf die Bänke geschmissen.
2. Datrißt der Lehrer in den Saal,
 Wie die Wand sein Gesicht ist fahl,
 Doch der Scheitel am schwarzen Haar
 Ist wie immer wunderbar.
3. Der Unterricht begann -
 Dann und wann
 Gelang es einen Witz zu machen
 Und er wurde belohnt mit stürmischem Lachen.
 Ziemlich spät ging's von Mund zu Mund,
 Demonstriert wird nach der Stund'.

III

Die Demonstration.

1. Vor der Schule sammelten sich wieder
 Der Verschwörung sämtliche Glieder.
 Da er kam, rotteten sie sich zu Klauen
 Und begannen hinter ihm herzulaufen.
2. Der wußte nicht was machen --
 Es war ihm nicht zum Lachen.
 Da - in der höchsten Pein,
 Flüchtet er in ein Klau hinein,
 Und so war es für heute schon
 Aus mit der Demonstration.

IV. Das Nachspiel.

1. Der Direktor kam am andern Tag,
 Auf die Tischplatte schlug er mit festem Schlag.
 "Der Streich soll euch vergolten sein,
 "Ihr mündliche kommt ihr hinein."
2. Vier bekommt Ihr in Betragen,
 Das weitere werd ich später sagen!"
 Im weiten Saale erzitterten alle!
 Doch einer stieß seinen Nachbarn an
 Und sprach: "Wir haben doch was Großes getan!"

Die Pension.

Zum Alten in die Pension
 Seht seit vielen Jahren schon
Motseh Mayersohn.
 Später kam auch Fischer hin,
 Jetzt sind ihrer viele drinn.
 Des Mittags wenn die Schul' aus ist,
 Dann gehn sie nicht nach Haus,
 Sondern führen mit großer List
 Beim Alten Streiche aus.
 Und lachen sie sich dann halb gehopp,
 So kommt er und verteilt Klapp.
 Das Weilehen bekommt Obotsehis dann,

Auch, eine Ohrfeig dann und wann,
Der Arno einen Rippenstoß,
Der Pögel einen Boxer bloß.

und dann er spricht:
"Mit Euch ertrag ichs länger nicht."
"Und mit großem Saug und Braus
Niest die ganze Bande nauss!"

Vom Rollschuhsport.

- 1.) Von allem Sport auf dieser Welt
Der Rollschuhsport mir am besten gefällt,
Und noch einer in meiner Klasse ist,
Der diesen Sport nicht gerne misst.
Und der hat eine Freundin wert,
Die ihn gewiss nicht minder ehrt.
2.) Der hat er vor kurzem geschrieben:
Liebe Freundin, tu's erlauben,
"Dir die Rollschuhe anzuschrauben!"
Auf jene Straße von Asphalt
Komm, oh komme doch recht bald!"
3.) Und die Antwort ist nicht ausgeblieben:
Das Herz tat mir im Leibe lachen,
"Dass ich Dir kann Freude machen.
Warte, gedulde Dich fein,
In einem Stündlein klein,
Werde ich bei Dir sein!
Auf ewig Dein....."

Dr. Range.

Dr. Range ist ein tücht'ger Mann,
Der nur selten was nicht kann.
Weiss er einmal etwas nicht,
Also spricht er mit Gewicht -
Und er hat dazu Geschick -
"Das ist höhere Mathematik!"

Notre Vig-à-vig. Der Zoo.

Wer kennt die Tiere nennt die Namen,
Die drüben all zusammenhaken:
Vom Negerland, von Asiens Strand,
Von Indien, dem Buddistenland,
Von aller Welt her kam das Vieh
Hinein in unser Vig-à-vig.

Prj. Roca.

"Blau Wunder" ist sein Lieblingswort,
Schimpfen tut er fort und fort,
Lanten kann er gar nicht leiden,
Kauslehrer soll man möglichst meiden,
Und unterrichtet die fremden Sprachen
Nach seinem eigenen System,
Und tut bei ihm mal einen lachen,
So ist das gar nicht genehm
So ruft er, als hätte er was Wunder verbrochen:
"Du bist wohl von der Tarantel gestochen!"

Politische Nachrichten.

Vilhel. 1.2.11. Wie unser Correspondent meldet, hat der Admiral Emma südlich vom Nordpol im Stillen Eismeer in der Nähe der Insel St. Helena das Dardara-Meer entdeckt. Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht hat Minister Schmutowitz diesen wichtigen Erbeut für Deutschland in Besitz genommen.

Einsamilienschule. - Heutzutage, im Zeitalter der Einfamilienhäuser und Einbüchsenhäuser, wird es unsere Leser nicht wundern, wenn wir ihnen mitteilen, dass in Frankfurt, der Stadt des Fortschritts und des geistigen Aufschwunges, eine Einsamilienschule gegründet worden ist, d. h. eine Schule, deren Lehrerkollegium vom Haupt bis zu der Zehe einer Familie und einem Volke entstammen. Die Einsamilienschule hat sich bis jetzt sehr gut bewährt!!! (Wir wünschen ihr weiter viel Glück. Ann. d. Red.)

Vereinsnachrichten.

Frankfurt 9M, den 2.3.22. Heute Abend wird im Kaufmännischen Verein unter Vorsitz von 9 Gelehrten mathematische Erklärungen abgegeben. Sprudelndes, lebendes Wissen wird sich auf die Bewohner ergießen. Die betreffenden Herrn werden Morgen ihre eingespritzten Kenntnisse ihren mathematisch leidenden Mitbürgern zu gute kommen lassen.

Frankfurt a/M. Der Physikalische Verein teilt uns mit, daß Zahnarzt Meier einen Vortrag über 'Experimentellen Bergbau' mit praktischen Vorführungen halten wird. Die gewonnenen Metalle werden zu Schleuderpreisen an das Publikum verkauft.

Gedankensplitter

Wenn alle Tage im Jahre Feiertage wären, so hätten wir keine Ferien.

Ungerechtigkeit macht fett.

Ausprüche berühmter Männer

Der Stern Napoleons war untergegangen, er lebte in niederen Verhältnissen auf Elba.

Eine Flotte ist ein Meer, das auf dem Meere in einem festen Punkte ist.

Die Füße bilden ein Dreieck, ein normaler Mensch stellt seine Füße nach innen.

Ordensverleihungen.

Prof. Fritz Stern wurde zum wirklichen, geheimen Oberkonfusionsrat mit dem Titel Exzellenz ernannt. Prof. W. Eil wurde gestern zum Ehrenbürger von Vilbel ernannt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Prima^a. Die Firma ist erloschen.

Fraak Weil. Unter dieser Firma betreibt der Großkaufmann Fraak Weil einen Kleinhandel.

Prima Policen.

Kaufsmännische Versicherung gegen Durchfall.
Rückertstraße 44.

Suche Grubenarbeiter
für mein Bergwerk im
Kreise Siecht.
F. Zahnbrecher.

Suche Patentspiegel, auf daß
ich meinen Scheitel von vorne
& hinten gleichzeitig betrachten
kann. Schnorrbert.

Suche große Spieldose. Bruno.

!!! Neu!!! **Die Zukunft.** !!!
Zeitschrift zur Voranzeige
von Durchfällen, Verletzungen,
Verliebungen, Verlobungen, Ver-
mählungen und andern ungen.
Extra Beilage: Traphische Verwand-
tschafts-Berechnungen!!!
Die Redaktion: Onkel Leo & Tante Emma.
Veredigte Verwandtschaftsrechnung.

!!! Neu!!! Für jeden Lehrer unentbehrlich. !!! Neu!!!
Für den dümmsten verständlich!

Wagnersche Plammerschlagmaschine!
Bsg. gesch.



Gebrauchsanweisung.

Man drücke auf den Knopf K und der Stock S schlägt lakemäßig
auf den eingespannten Teil p des Fiegels.

Kurz, schmerzlos & ohne Anstrengung für den Lehrer.

Nachruf.

Freunden und Segnungsgenossen
machen wir die tieftraurige Mitteilung,
daß die hochgeschätzte

Prima^a

nach langem, krankenartiger mit
musterhafter Duldsamkeit ertragenem
Leiden dem Schülerstande sanft entzogen
worden ist. Das Andenken an diesen
Fall wird uns nie erlösen.

Um große Teilnahme
bittet, da keine Hinterbliebenen vorhanden
sind: Die seligen Überreste der Prima^a
Die Beerdigung findet am 5. April in der
aula der Realchule, i. d. Religionsges. statt.
Kondolenzbesuche erwünscht.

Erteile Mathematikstunden zu
den billigsten Preisen!
Pratz.

Ziehe Wurzeln! Zahnarzt Bayer.

Kaufe Divan möglichst weich.
Herbert.

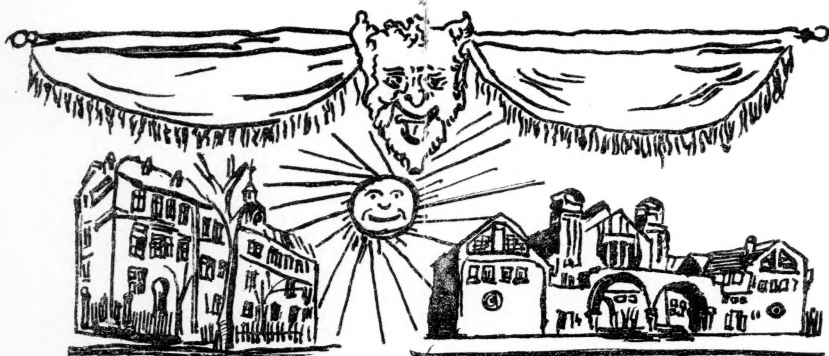
Asyl für mathematikleidende
Primaner.

Poliklinik Pappenheimer.

Die besten Reverenzen liegen vor von her-
vorragenden, sanftmütigen Patienten.

Danksagung.

Für die ung. anlässlich
unserer mündlichen Examens
erwiesene Aufmerksamkeit stellen
wir an dieser Stelle unsern
herzlichen Dank ab. Prima^a.



PRIMA A. 1912.

LOMMERZEITUNG.

Kein Mensch ist frei von Sünden,
Das will ich Euch verkünden.
Auch kann man's nicht bestreiten,
Dass man viel Eigenheiten
Bei Sterblichen kann finden.

Drum folgt mir zum Olynpus
In's Reich des Satyrikus!
Dort zeig' ich Euch Magister,
Viel Weisen, viel Philister
Und anderen Quatsch und Kuss.

Seidortikel!

Rückblick auf das Jahr
„2012“.

Tempsora mutantur! Die Zeiten
ändern sich! In den Annalen
unserer Schule fand ich folgen-
de Notiz aus dem Februar des
Jahres 1912: „Es ist heute das er-
ste Mal, dass unsere Schüler in
einem Kineumatographen wissen-
schaftliche Vorführungen gezeigt
bekommen“.

Heute im Jahre des Heils 2012,
im Jahrhundert des Radiums
und der anderen Natur Kräfte
entlockt uns diese Mitteilung
nur ein spöttisches Lächeln.

Wir können uns lebhaft vor-
stellen, was für eine Freude
das damals für die Jugend
gewesen sein muss, in die
dunklen Räume des „Kienaps“

geführt zu werden, in denen

die Luft zum Greifen dick war.
Wir besitzen ja heute in unserer
„Aula“ einen eigenen „Kino“ und
wird daselbst durch elektrische
Instrumente „Toca“ tor gespielt.
Diese Aufführungen, die zur
Hilfe des Unterrichts eingeführt
sind, und die sich übrigens vor-
züglich bewähren, benötigen kei-
ne Personen, da der von Persson
des im Jahre 1917 erfundene „Bo-
sor-Becholdow“-Apparat dies ü-
berflüssig macht.-----

Überhaupt ist für das Wohl
der Herren Lehrer alles getan,
um ihnen das Leben so leicht
wie möglich zu machen. In jeder
Klasse ist ein Gramophon auf-
gestellt und mit Platten, die
nach Vorträgen berühmter Pro-
fessoren aufgenommen sind,

wird der Unterricht geleitet. Auch macht unsere heutige Welt: sprache, das einst so unansehnliche Esperanto, den in 20^{ten} Jahrhundert so umfangreich erteilten fremdsprachlichen Unterricht überflüssig. Herr von Mathematik sprache, würde sich nur lächerlich machen, denn man hat nun endlich eingesehen, dass diese Wissenschaft für gewöhnliche Sterbliche ein sinnloser Ballast ist. Die Schule dauert täglich fast nur von 10-12 Uhr. Dann fliegen wir mit unseren Flugmaschinen nach Hause, und es ist ein erhebender Anblick, wenn wir mit unseren Luftkissen vor dem Haus stehen, nach Hause wie uns an dem Ruffet, das im Vestibül aufgestellt ist, gestärkt haben.

Gelddr. Guckste.



Familien.

Neun Jahre.....

Als wir im April des Jahres 1903 in die Schule kamen, da sah alles noch anders aus. Zeppelins Luftschiffe gab es noch nicht; man war eben noch sehr zufrieden, wenn Händchen Paulus bei günstiger Witterung im „Zoo“ aufstieg. Auch vis à vis von Gattos grossem Tiergarten herrschten noch ganz andere Zustände. Die ABC-Schützen hatten noch Respekt vor dem

Parlamentsbericht.

Die Sitzung beginnt准确amweise fünf Uhr um 10 1/2 Uhr. Auf der Galerie rechts die Knaben, links die Mädchen. Die Frauen der Abgeordneten nehmen in der Hofloge Platz. —

Herr Schmolter (Pde): Meine Herren, ich möchte Ihnen einen Vorschlag, den ich nachthekweg le ausgearbeitet habe, vorlegen. Es handelt sich nämlich um eine Verbindung der Knaben- & Mädchenschule. Ich tue dies ramentlich aus finanziellen Gründen. Ich will Ihnen nur einen der Punkte, durch die wir sparen werden, sagen. Wir werden die Räume der Mädchenschule vermieten und die Mädchen in die Knaben Klassen mit den Knaben unterbringen. (Beifall von rechts & links). Meine Herren, wir werden ein Bombengeschäft machen, und ich hoffe, dass Sie mir als dem Urheber der Idee einige Gratifi-

furchtbaren Lineal des seligen Herrn Ernst, & die Primaner gingen nach dem Examen mit 1000 Zierstücken vor der Schule auf, ab, oder verkauften ihre Bücher an die Straussische Buchhandlung. Wie glücklich waren wir später, als wir, in der Quarta angelaugt, zum ersten Male einer Schulfeier beizuwohnen durften. Ach, meine Cravatte sass nicht fest, & als ich den Turnsaal, pardaur die „Gule“, betrat,

fikationen zuwenden werden.

Abg. Jussuf (orthodoxe Volks-
partei): — Er hat während der Rede
seines Vorgängers versucht zu Wort zu
gelangen, wurde aber von seinen
Kollegen daran gehindert. Er spricht
sehr rasch und erregt: Meine
Herrn! . . . Ich b. — bin
entsetzt ob . . . b. sol. . . solcher
Unverschämtheit meines Vor-
redners. E. e. e. eine Lächerlich-
keit sonder glei.

Der Präsident, Fürst Gerson zu
Langenlof unterbricht ihn nicht.
Mein Herr! Märsigen Sie
ihre Redeweise. Ich rufe Sie
zur Ordnung. Das nächste Mal
bin ich gezwungen Sie hin-
auszuweisen.

— Die Frau des Abgeordneten
Jussuf's ist in Ohnmacht, wird
aber bald ins Leben zurückgekehrt.
Abg. Jussuf (unheimlich erregt) be-
ne Parteilosen rufen: Khei!
Er selbst gerät in immer grössere
Wut und bringt nur Fäulnisse
wie s. s. s. . . s. s. . . und ha, ha,

da sang schon der Chor ein
stärkliches Partissimo:

. . . Segne den Ka a a aiser! —

In der „Kula“ unserer Schule

klängen wohlbekannte Lieder.

Süsse Lieder, ach wie gerne

Hör' ich euch doch immer wieder

Als die Schule ward gegründet

Hat man euch „neu“ eingeübt

Und schon lange, lange Jahre.

Habt ihr das Programm gelernt

Doch man will euch jetzt verbanen

Violinen hör' ich tönen,

Was die Väter einstens sangen

Wollen Euchel nun verbanen.

3

zu hervor. Abg. Schneller wirft
ihm seinen etwas antiken Hut
an den Kopf. Von den Galerien
erhören Bravorufe. Abg. Schn.
Er wird mit einem wahren
Blumenregen überzogen &
kalkuliert bereits im Geist
wie teuer er diesen verkaufte
solle, um einen neuen Hut
zu erhalten. Der Vorsitzende
versucht vergebens die Ruhe
wieder herzustellen. Die
Sitzung wird unter gellenden
Geschrei & Tumult auf un-
bestimmte Zeit vertagt.

Politischeß.

Es ist leider eine zu bekannte Tatsache, dass
das Ausland bei uns eine zu grosse Macht
übt. Man bedenke, dass wir eine Zeit
lang einen russischen Minister Torma-
v. Rosenzky hatten. Dagegen ist sehr
geschickt antwortet, wusste er doch auf
geheimen Hink Hr. Majestät demissi-
onieren, denn man weiß was für Schwa-
ze Elemente dieses Volk birgt. So sind
vor einigen Russen wichtige Dokumente
aus dem kgl. Palast entwendet worden.

Als wir uns die Schule hauen,
sahen die Hände so äde, so fran-
zig aus. Doch jetzt hängen über-
all Bilder antikes, moderner
„Meister“. In einer stillen Ecke
ist auch ein Porträt Goethes
zu sehen, oder vielmehr
nicht zu sehen, denn leider
nur wenige Lichtstrahlen
fallen auf dieses Porträt.
Der arme Dichter hängt hin-
ter einer Pore & erhält zu-
weilenganz furchtbare Ri-
penstösse. Doch das „Moosjag“
das zu diesem Bilde xerwandt

Universal'stunde beim General
 pädagogen Herrn Stelzig, der
 sonst auch noch stauffmanigst.
 then nehm die englischen Priester,
 Alles andere lasset zu;
 Französisch nehmen wir nachher,
 Doch vor allem verlang ich Deutsch.
 Diese Worte,
 Ihre Worte,
 Ist uns allem längst bekannt.
 Denn Worte
 Oder Konsonante
 Ist für uns nur Lehrer' Land.

Von den kleinen zwanzig
 Wird nur Englisch gesprochen,
 Spricht von London, Peking, Samsung,
 Oder sonst neue Wollprodukt.
 chieb nach chdverbin

Anglicismen
 Wird nun gefragt, examiniert.
 über Lapalier
 Von Partizipien
 Wird gar heftig debattiert.

Doch plötzlich: „Wie in diesem Falle
 Würde wohl der Franzmann sprechen?
 Nehmet jetzt den Kares alle

wurde, ist weit besser als das für
 den Zeichenunterricht gebrauchte,
 sodaß der Flecker noch nicht in die
 Tiefe gesunken ist.

Köge sich unsere Schule auch
 weiterhin im Zeichen des Fortschritts
 bewegen, dies sich ins besondere
 in einem freundschaftlichen
 Verhältnisse zwischen Lehrer,
 Schüler und Schülerinnen dar-
 kumentieren!!

Frankfurter Schauspielhaus.

Die Direktion hat wieder einmal
 ein klassisches Stück in den Spiel-

Kares lasst uns in Probe stecken
 Da werden Anglicismen
 Da Gallicismen Kopff.
 Und martern mit Euckagen unser
 Sem andere = cismen
 Wie: „Simplicismen
 Sind nichts für unser einen Tropp.

Nachdem man Taugetas hat genossen
 Greift man frohlich zur Philosophie,
 Spricht von Aristoteles und Senassen,
 Denn zu endung ist doch Philologie.
 Ologische Operation,
 Conception, Reception,
 Wie weise bist du mir und heilig!
 Barbara, Terion,
 Larä, Baralaption,
 Wie klingt dir mir so selig!

Da schlägt draußen halb schon,
 Herr Stelzig ringt nach Worten.
 Ein Shakespeare, der Fortworn,
 Zeig uns deine Worten!
 Mit diesem Musenkind
 Qualisierte neulich gelind
 Ein greiser norwogischer Dichter.
 Doch „Pesperenstorn“ind
 Machte doch nur blind

plan aufgenommen. Die gesche-
 ge Aufführung von Schillers
 „Wallenstein“ war aber kein
 großer Erfolg, nur am Schluss
 wurde den Schauspielern kleiner
 Beifall zuteil, scheinbar aus
 Freude, daß das Stück zu Ende
 war. - Die Regie des Herrn Langen-
 hof hatte sich auch mehr der
 Ausstattung widmen wollen, so
 fehlte oft in den Schränken die
 Türen. Herr Widemann hatte zwar
 die Kulissen in Wallensteinsde-
 get mit viel Geschick gemalt,
 allein er schien mit schlechtem

Unsere schon so dummen Gesichter.

Trum nennt mir die Hauptcharaktere
des „Hamlet, Prinz der Dänen“!

Was ist drin die moralische Lehre
Und wie können wir ihr höhnen?

Herrungestüßelt,
Shakespeare bekräftelt,

Wie schloßen wir dazumal!

Ein Wagner gerüßelt

Seine Melodien geschüßelt,

Wie molig sein Parzival!



Silberne Rundschau.

Wie uns von unserem LA-Correspon-
denten mitgeteilt wird, hat sich
in einer Vorstadt Liechtenhauens
ein Schulmeister erlaubt, in den
Chemieunterricht, den er den Jög-
Lingen seiner Lustalt. erteilt, drei
Schülerinnen seiner sogenannten
„Hochschule“ einzuführen.



Wir wollen nur einen von denen
uns gemeldeten Fällen, durch die
der bisher gute Ruf des Instituts
geschädigt wurde, dem sicher
sprachlosen Publikum berichten.

Die etwas wohlbeleibte Schü-
lerin Oehen wollte ihrem ge-
feierten Chemielehrer die Hän-
de, die er sich etwas verbrannt
hatte, verbinden. Das schien
aber einen solchen Aufwand
von Kraft zu erfordern, dass der
Rock der O. aufplatzte.

Wir können uns das
hierüber entkrüs-
te Gesicht der schö-
nen Leserin vor-
stellen und hoffen,
dass diese Ange-
legenheit zum Ge-
genstand von Er-
zählungen gemacht



wird. (Die vorzügliche Besch-
nung der drei Schülerinnen darf-
te allerdings beweisen, dass besagter
Schulmeister absichtlich nicht die schön-
sten herausgesucht hat.) Wilderungsfund.

Material gearbeitet zu haben. Von den Dar-
stellern ragte besonders Herr Meier
hervor. Er war ein phantastischer, ideali-
stischer jugendlicher Liebhaber und
brachte die romantisches Elemente seiner
Rolle (Max Piccolomini) recht gut zur
Geltung. Er war eben ein Mensch, der
ein Führerort zu früh lebte. Das Or-
gan des Herrn Klauwunder, der den
Wallenstein spielte, war zuweilen zu
unbegrenzt; er hätte sich im Unglück
mehr beherrschen sollen. Der Oclan
des Herrn Kibelius war unbedeu-
tend, obgleich er seine Rolle seit
den Weihnachtsferien fleißig ge-

übt hatte. Die anderen Darsteller
waren nur Staffage; man hätte sie
entbehren können. Das Orchester
des Herrn Riche war am besten,
denn es wirkte nicht mit.

— S. S. S. —

Ein bisher noch nicht hervorgehen-
der Fichter Ovardin sandte uns
folgende interessante Anecdote zu:

„Mir Buwe saße in der Schul
Im Deutsche Unterricht
Und lese grad den „Postillon“
Von Lenau e Gedicht,
Der toller Schiler fragt danach
Den Eindruck, den das mecht,

Für die Hausfrau.

Bei der andauernden Nahrungs-
mittellieferung dürfte es von
großem Nutzen sein, auf die
Erkenntnis des hiesigen Profe-
ssor Hund hinzuweisen, daß
Fanten und Fouvernanten
den Kohl fett machen. Der
auf diese Weise fett gemach-
te Kohl bildet ein Kräftigungs-
mittel für Wöchnerinnen



und Rekonvaleszenten. (Das
Mittel ist ges. geschützt v. Red.)

Er nahm den lieve Allo dran,
Doch der begriff des schlecht.
Und weiter frächt der Lehrer dann
„Du sag mer doch Schlemill,
Was hat mer denn im Leve
Mitunter für Gefühl?“
Doch Antwort gab der Allo net.
„Wenn ich e 5 für gleich jitz gehb“
Dief Tokder Schiler zorneutbramit,
„Du bist doch wirklich e Schlemill“
„Wie ich im Leve kan gekamit,
Was kante dann für e Gefühl?“
Die Frag war wirklich net so leicht
Der Allo überlegt sichs gut
Auf annal faßt er sich den Mut
Und sagt: „Ich mahn Zufriedenheit.“

Litterarisches.

Herr Dr. Uler hat in der Weimarer
Bibliothek ein altes Schrift-
stück, das von Herrn von
Schiller's eigener Hand her-
rührt, gefunden. Es ist ein
Manuskript, das einen
Teil des „Kampfs mit dem
Trachen“ (nicht auch Holze)
behandelt. Die einzige Än-
derung, die Herr Dr. Uler
gefunden hat, ist folgen-
des. Es heißt nämlich
dort statt: „... der Unheil
und Verderben stiftet, ...“

„... der Unheil und
so weiter stiftet“.

Der Fund dürfte zu
weiteren Erörterungen
Anlaß geben.

~ ~ ~

Ein berühmter hiesiger
Psychologe hat festgestellt,
daß warmes Wasser eine
seelische Empfindung ist.

~ ~ ~

Freiungstender.

Hier hat sich ein
„Antischülerverein“
mit 15 Mitgliedern ge-
bildet. (Wir wünschen
ihm vollstes Gedeihen v. Red.)

Briefkasten.

2^a A. Auf Ihre Anfrage, ob in den,
von Ihnen angeführten Versen:

„... Wenn ich der Schule gesagt hab,
„Nehm ich ne Not u. pfel auf sie“,
es sie oder ihr heißen muß,
teile Ihnen mit, daß dies ganz
ihrer Auffassung überlassen
bleibt.

Aus finanziellen Gründen muss dieser Platz
freigelassen werden.

R. D.

!! Schumanntheater !!

Erstes Auftreten des
Muskelmenschen
Signor Seppelino
lurnt, singt, zeichnet, lernt
Gemoroh, liebt Shakespeare und
verschwindet auf französische
Art.

Zudem am 22^{ten} Februar 1884
staltfindenden Moissir (spr. Mo-i-ssir)
Rezitationsabend
sind alle Freunde des Künztlex
besonders die jungen Damen,
die im Jahre 1912 die höhere Mäd-
chen-schule d. I. R. G. z. F. a. M. absol-
viert haben, da sie sich für den
selben göttlich zu begeistern
pflegen, herzlich eingeladen.

Suche Anschluss an junge Damen, zwecks Heirat.
Mein Profil ist göttlich, lache wie ein Engel u. hasse
jegliche Ethymologie.

Jonasen

Mitglied der G.m.b.H. Concordancia
Hebraica

Schülerfinden diskrete
Aufnahme bei

Suche Köchin, die auch
Hefte Korrigieren kann.

Onkel Pappenheim.

Erholt sie direkt von der
Bahn ab in Autos u. Körben.

M. Sch. Hindeck.

An u. Verkauf von
Dintfässern, alten Harelocks
u. steifen Deckels.

Off. a. d. Exp. d. Bl. u. A. W.

Als Mittel zum Unterdrücken des Lachens in den Stunden
empfehlen wir:

Hyper mangansaures hydrokalcium silikat.

Verloren

In dem gelben Zimmer habe ich auf dem braunen Tische
mit der grünen Decke, der in der nordöstl. Ecke steht und
auf dem mehrere Stückchen Karmaisinroter Kreide liegen
einen 99sem langen Koh-i-noor BB. in einem blauen Hefte
mit weißen Schildchen u. roten Löschblatt, verloren.

Schmullowitz

Verantwortl. für die Orthografie: der Drucker
für Kommas: der Buchbinder

für sonstige Mängel

Die Verfasser.



Das Beste ist wohl, wenn ich Schluss hier mache,
 Denn mit Magistern in Konflikt zu kommen,
 Ist wahrlich keine angenehme Sache.
 Ich habe Angst, die große Konferenz,
 Beschließt, mich weiterhin zu unternichten,
 In allen Fächern, bis zum nächsten Lern,
 Und deshalb hör ich lieber auf zu denken.



ISRAELITISCHE WAISENANSTALT
ZU FRANKFURT AM MAIN

FRANKFURT AM MAIN, den
Röderbergweg 87

27. 7. 1939.

FERNSPRECHER 45908
POSTSCHECKKONTO 15181

Mr.

Max S c h e i d t

101 Rué de la Croix Nivot

P a r i s XVe

Frankreich.

Die Israelitische Waisenanstalt in Frankfurt am Main
darf stolz darauf hinweisen, dass es ihr gelungen ist, eine
grosse Anzahl von ihren Zöglingen im Ausland in ähnlichen
Anstalten unterzubringen, und dass sie bereits 35 Knaben und
Jugendliche nach Palästina (Kfar-Noar) unterbringen konnte.
Nun sind auch für ihre weiblichen Zöglinge 25 Zertifikate,
dank den rastlosen Bemühungen der Leiterin der Mädchen-Abtei-
lung, Fräulein Ella Schwarzstein, bewilligt worden, und die
Israelitische Waisenanstalt bereitet sich darauf vor, diese
25 jungen Menschen nach Palästina zu schicken.

In einem gewissen Sinne ist es die Verpflanzung eines
Teiles der Anstalt selbst nach Palästina. Hierbei ist es
selbstverständlich, dass nicht nur die Kinder ausgestattet
werden müssen, sondern dass sie auch für die Anstalt, die der
Evelyne de Rothschild-Schule Anglo Jewish Association ange-
schlossen wird Einrichtungsgegenstände für Schlaf- und Wohn-
räume und die Küche mitbringen müssen. Diese Abteilung wird
den Namen "Frankfort Home for Girls" tragen.

Die Israelitische Waisenanstalt selbst ist ausserstande,

alles Geld, das hierfür erforderlich wäre, aufzubringen. Dem widersprechen die wirtschaftlichen Umstände, in denen sich die Anstalt zur Zeit befindet. Auch die Jüdische Wohlfahrtspflege kann zur Uebersiedlung der Kinder und ihrer Ausstattung nur einen geringen Teil beisteuern, obwohl er, zahlenmässig gesehen, schon recht beträchtlich ist. Aber wir benötigen für die Ausstattung jedes Kindes ca. 300.-- Mark. Für die Ueberfahrt je M. 200.-- und die Fracht für das Umzugsgut dürfte M. 1000.-- überschreiten.

Unter diesen Umständen stehen wir vor der Notwendigkeit, unsere Gönner aus früheren Jahren noch einmal zu bitten: Helft uns, wie Ihr uns früher geholfen habt !

Vielleicht haben auch Sie in Deutschland noch Geld auf einem Sperr-Konto stehen. Es ist Ihnen bekannt, dass für solche Zwecke, die die Auswanderung von Juden aus Deutschland fördern, die Devisenstelle die Genehmigung leicht erteilt, und Sie selbst sind sicher der Ueberzeugung, dass das Geld für diesen Zweck im schönsten und besten Sinne wieder lebendig gemacht würde. Wir sind gewiss, dass Sie unsere Bitte verstehen und hoffen von ganzem Herzen, dass Sie uns helfen werden, denn es geht ja um das Schicksal von fünfundzwanzig jungen Menschenkindern und zugleich um das der Israelitischen Waisenanstalt in Frankfurt am Main, die damit drüben in Palästina weiter ihrem Zweck dient, weiter der grossen Tradition, für die ihr Name bürgt. Das Heim wird, sobald es eingerichtet ist, auch weiteren Kindern aus Deutschland eine Zufluchtsstätte bieten.

Sollten Sie in Ihrem Bekanntenkreise in gleichem Sinne werben können, wären wir Ihnen noch ganz besonders zu Dank verpflichtet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Israelitische Waisenanstalt
Heo Israel Rosenfeld

AFFIDAVIT IN LIEU OF PASSPORT

REPUBLIC OF FRANCE
DEPARTMENT OF BOUCHES DU RHONE
CITY OF MARSEILLE
CONSULATE OF THE UNITED STATES
OF AMERICA

SS.

Before me, **Myles Standish** Vice Consul of the United States of America, in and for the district of Marseille, France, duly commissioned and qualified, personally appeared **Flora Lehrberger Muensterberger** who, being duly sworn, deposes and says :

That **her** full name is **Flora Lehrberger Muensterberger** and resides at **Marseille, France;**

That **she** was born on **May 21, 1875** at **Borken, Germany**

That **she** is ~~now~~ married to **Georg Muensterberger**

That **she** is the bearer of no valid passport or other document for travel to the United States because **being without nationality she is unable to obtain a valid travel document on account of conditions prevailing in France at the present time.**

That this affidavit has been executed to serve in lieu of a passport to allow **her** to proceed to the United States.

DESCRIPTION :

Height : **5 feet**
Weight : **165 lbs.**
Hair : **white**
Eyes : **brown**
Marks : **----**
Complexion : **pale**



Flora Muensterberger

Flora Muensterberger
Flora Muensterberger

Subscribed and sworn to before me this **17th** day of **March** 1941.

Myles Standish
Myles Standish
Vice Consul of the United States
of America.

Service No **2348**
No Fee Prescribed

Non-quota
GERMAN
6(a)(3)
Quota

Immigration Visa

Nº - 22452

dated **MAR 17 1941**

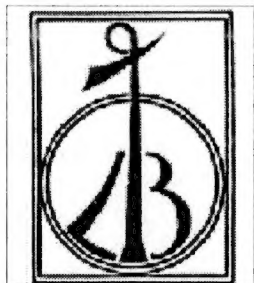
Issued to **FLORA LEWISBERGER MUESTER-
BERGER**

Myles Standish

American Vice Consul
Marseille, France

2346

2347



End of Charles Scheidt Collection
